

Internet-Auftritt für den Hafen neu gestalten

Schülerfirma Sinn sucht Nachwuchs

Für ihre Verhältnisse hat die Schülerfirma Sinn einen „dicken Fisch“ an Land gezogen. Sie darf den Internet-Auftritt der Seehafen-Umschlagsgesellschaft neu gestalten – gegen Möbel und eine Spende in die Vereinskasse. Als Konkurrenz zur freien Wirtschaft sieht Projektleiter Wolfgang Bergt nicht an, was die Schüler und Auszubildenden in Toitenwinkel machen. „Der Markt ist so groß“, sagt der junge Vorsitzende Christian Kröger. An der Spitze des Vereins stehen nur Auszubildende und Schüler.

Irgendwie sind alle schon stolz darauf, dass es der Verein inzwischen schon auf drei Jahre gebracht hat, erzählt Wolfgang Bergt. Sinn ist ein Projekt der Berufsfrühorientierung, das sich vor allem an Schüler und Jugendliche aus Dierkow und Toitenwinkel zwischen 14 und 18 Jahren wendet, deren Interessen bei der Informatik und speziell im Internet liegen.

Der Verein arbeitet als eigenständige Firma und erwirtschaftet sich eigene Mittel. „Es ist immer ein Kampf, Miete und Telefonkosten zu erwirt-

schaften.“ Seit dem Umzug aus dem Lebensbaum 15 in die 16 ist mehr Miete zu bezahlen, und die Fördermittel fließen auch nur begrenzt. „Streng kaufmännisch“ wird bei Sinn aber trotzdem nicht gedacht, schließlich soll dieses Art der Vorbereitung auf späteres Berufsleben ja Spaß machen, so Wolfgang Bergt.

Einnahmequellen haben sich die Schüler einige erschlossen. Wer bei ihnen im Internet surft, zahlt ein bisschen was, Sinn bietet Internet-Kurse und Seminare, hilft bei der Gestaltung von Webseiten oder berät bei kleinen Computerproblemen. Fehlende Ideen sind nicht das Problem. „Oft fehlt nur die Kraft, sie selbst zu verwirklichen“, sagt Wolfgang Bergt. Das gilt beispielsweise für Projekte im Bereich des generationsübergreifenden Lernens. Das ist ein zentraler Aspekt bei Sinn, wo am Internet interessierte Jungen und Mädchen derzeit herzlich willkommen sind. Als Vereinsmitglieder und Firmenmitarbeiter. Das wird, wer sich besonders engagiert. tn